

Immer mehr Bedarf an Schließfächern

Mit dem Ende des Immobilienbooms spürt auch die Volksbank am Württemberg bei Finanzanlagen den Trend zum Edelmetall stark.

VON SASCHA SCHMIERER

FELLBACH. Dass Bargeld besser nicht unter dem Kopfkissen gebunkert werden sollte und der von der Großmutter vererbte Silberschmuck in der Zuckerdose nichts verloren hat, haben die meisten Menschen verinnerlicht. Nicht zuletzt aus Sorge, die eigenen Wertsachen könnten zu einer leichten Beute für Einbrecher werden, sind immer mehr Zeitgenossen auf der Suche nach einem besseren Aufbewahrungsort.

Den wachsenden Bedarf der Kundschaft an einem Depot mit mehr Sicherheit hat auch die Volksbank am Württemberg registriert – und reagiert mit einem deutlichen Ausbau ihrer Schließfach-Kapazitäten. „Wir empfehlen unseren Kunden ja ausdrücklich einen Mix bei der Geldanlage. Da können neben Fonds und Wertpapieren auch Edelmetalle infrage kommen, unser Rat sind zehn Prozent des Anlagebetrags in Gold – dafür braucht es einen sicheren Platz“, sagt Vorstandschef Armin Hornung.

Mit dem Besitz von Goldbarren und vergleichsweise wertbeständigen Münzen wie dem kanadischen Maple Leaf oder dem südafrikanischen Krügerrand steigt aus Sicht der Bank auch die Bedeutung einer sicheren

Aufbewahrung. Weil viele Kunden auch Besitzurkunden oder Kaufverträge lieber im Schließfach lagern, als sie im Eigenheim der Gefahr eines Wasserschadens auszusetzen, werden bei der Regionalbank die Tresore knapp. Abhilfe soll der Ausbau der Kundenschießfächer bringen. Mehr als 3000 Boxen für persönliche Wertsachen stehen zur Verfügung, wenn in voraussichtlich zwei Jahren die geplante Modernisierung der zwei Hauptstandorte in Fellbach und Untertürkheim abgeschlossen ist. Beide Projekte sollen noch in diesem Jahr starten.

Während es beim Umbau am Berliner Platz in Fellbach neben frischer Farbe vor allem um die Haustechnik geht, ist in der Untertürkheimer Arlbergstraße eine rund um die Uhr zugängliche und der Kundschaft auch am Wochenende zur Verfügung stehende Schließfächanlage mit nahezu 500 Boxen geplant – quasi eine Verdoppelung

des bisher dort vorhandenen Angebots. Verwahrdepots gibt es auch in Fellbach, Schmidlen und im jüngst runderneuerten Regionalzentrum Hedelfingen.

Alein in Fellbach und Untertürkheim will die Volksbank am Württemberg laut Vorstand Volker Mengerlinghausen bis 2025 knapp zwölf Millionen Euro investieren. Dass sich das Kreditinstitut das leisten kann, zeigt, dass die Geschäfte auch in Krisenzeiten nicht schlecht laufen. Einen Bilanzgewinn von 2,6 Millionen Euro weist die Volksbank für 2022 aus, bei einer Bilanzsumme von annähernd zwei Milliarden Euro hat der Lokalmatador eine hohe Eigenkapitalquote.

Getrieben wurde der Geschäftserfolg vor allem durch ein zeitweise starkes Wachstum im Kreditgeschäft, die Zuwachsrate betrug stattliche 6,7 Prozent. Verantwortlich für das Plus war allerdings nur das erste Halbjahr, in der zweiten Jahreshälfte ging es gerade bei der Baufinanzierung in den Keller. Auch bei den Kundeneinlagen hat die Volksbank einen leichten Sinkflug zu verzeichnen.

Für die Bewertung der Leistungskraft ebenfalls interessant ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag: Während Volksbanken im Durchschnitt exakt 65 Cent aufwenden müssen, um einen Euro zu erwirtschaften, sind es bei der Volksbank am Württemberg nur 58 Cent. Die an die 18 900 Mitglieder ausgeschüttete Dividende soll bei drei Prozent liegen, das sind knapp 440 000 Euro.



Foto: Volksbank

„Zehn Prozent Gold sind auch unsere Empfehlung.“

Armin Hornung,
Vorstandschef